

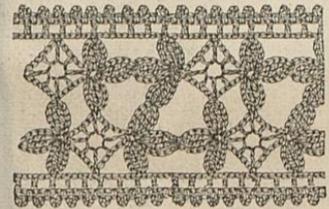
hat man die P. an den beiden Seitenringen jedes inneren kleinen Bogens je 1 Cent. lang zu arbeiten und dieselben später beim Anschlingen zu trennen, siehe die vergrößerte Abbildung Nr. 13.

[27,038] v. M.

Nr. 6—8. Gardinenhalter aus Flecht-, Knüpf-, Häkel- und Frivolitätenarbeit.

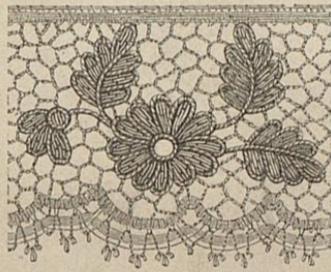
Der Gardinenhalter, welchen Abbildung Nr. 6 verkleinert zeigt, ist mit dreifährigen Flechten von starker weißer Baumwolle in Knüpfarbeit hergestellt; die Quasten werden mit derselben Baumwolle in Häkelarbeit und mit feiner, weißer, geflöpelter Schnur in Frivolitätenarbeit ausgeführt, ferner kommen dabei einige Knäuel drellirten Häkelgarns zur Anwendung. Zu Nachfertigung des Gardinenhalters stellt man zunächst aus achtfach genommener weißer Strickbaumwolle (Stremadura Nr. 1) zwei dreifährige Flechten von ungefähr 180 Centimeter Länge her.

Jede dieser Flechten legt man zur Hälfte ihrer Länge zusammen und beginnt die Knüpfarbeit, indem man die beiden Enden der Flechte, je 6 bis 7 Cent. von der Mitte entfernt, in der Weise der Abb. Nr. 6 in einen flachen Knoten schlingt, dessen Windungen man später von der Rückseite aus mit einigen Stichen aneinander befestigt. Nach je 2 Cent. Zwischenraum

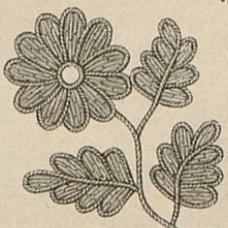


Nr. 20. Zwischensatz zur Garnitur von Wäschegegenständen u. dergl. Häkelarbeit und Spitzenstich.

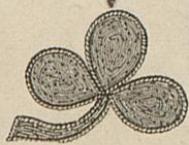
arbeitet man noch drei solcher Knoten mit jeder Flechte. Dann legt man die beiden noch freien einander und schürzt mit beiden Flechten einen Knoten, wie die vorigen, jedoch so, daß von jeder (Doppel-) Flechte ein erforderlich langes Ende frei bleibt, auf welchem man später die einzelnen Theile der Quaste befestigt. Hiermit ist die Verbindung beider Hälften des Gardinenhalters hergestellt und die Knüpfarbeit vollendet. Für die Quasten braucht man zunächst je einen Knäuel drellirten Häkelgarns Nr. 60, sowie je zwei Knäuel Nr. 100, umwindet jedes derselben mit der starken Strick-



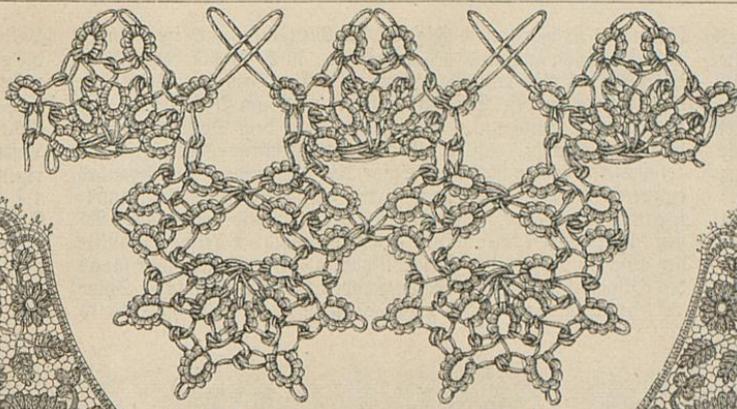
Nr. 19. Theil des Kragens aus Weissstickerei und Spitzenstich. (Zu Nr. 14.) Imitation der dentelle Bruges. Originalgröße.



Nr. 15. Stickereifigur zum Kragen (Nr. 14.) Originalgröße.



Nr. 17. Stickereifigur zum Kragen (Nr. 14.) Originalgröße.



Nr. 13. Ausführung der Spitze zur Frivolitäten-Kravatte (Nr. 5). Vergrößert.

Nr. 14. Kragen in Weissstickerei und Spitzenstich. Imitation der dentelle Bruges. (Hierzu Nr. 15—19.) Schnitt: Rückst. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 82.



Nr. 23. Tischdecke mit Plattstich- und Gobelinstickerei. (Hierzu Nr. 24.)

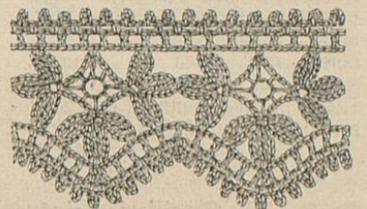


Nr. 16. Stickereifigur zum Kragen (Nr. 14.) Originalgröße.

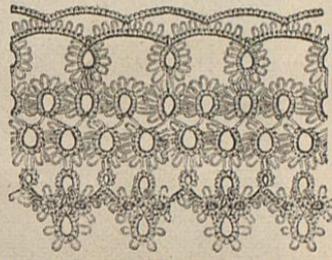


Nr. 18. Stickereifigur zum Kragen (Nr. 14.) Originalgröße.

baumwolle in senkrechter Richtung (man hat hierbei den Faden stets durch die Öffnung in der Mitte des Knäuels zu führen) und befestigt dann jede dieser Windungen an der wagerechten Fadenlage des Knäuels mit einem Kreuzstich von Strickbaumwolle (siehe die Abbildung Nr. 6). Die beiden Knäuel Nr. 60 werden außerdem nach dem Umwinden in senkrechter Richtung noch in wagerechter Richtung umwunden. Für den größten kugelförmigen Theil jedes Quastenkopfes (Abbildung Nr. 7 und 8) bedarf man eines Knäuels drellirten Häkelgarns Nr. 30, welchen man folgender Art mit Häkelarbeit bekleidet; man macht mit drellirtem Häkelgarn Nr. 50 einen Anschlag von 18 M. (Maschen), den man durch 1 feste Kettenmasche zur Rundung schließt, und arbeitet darauf eine Tour fester M., je 2 M. in eine Anschlagmasche. Hierauf folgen 3 durchbrochene Stäbchen Touren; in der 1. derselben wird in jede M. der vorigen



Nr. 21. Spitze zur Garnitur von Wäschegegenständen und dergl. Häkelarbeit und Spitzenstich.



Nr. 22. Spitze zur Garnitur von Lingerien, Wäschegegenständen und dergl. Frivolitätenarbeit.



Nr. 24. Theil der Bordüre zur Tischdecke (Nr. 23). Plattstich- und Gobelinstickerei. Originalgröße.

Frivolitätenrosetten gearbeitet, welche die obere Verzierung des so weit befestigten Knäuels bilden. Für die kleinere Rosette schürzt man dicht neben einander 6 Ringe, von denen jeder aus 10 Dpl. Doppelfnoten, d. i. 1 Knoten links, 1 Knoten rechts besteht, verbindet sie je an Seitenrande mittelst einiger Stiche und arbeitet zuletzt noch innerhalb jeder Rosette 1 Reihe Languettenstiche. Die 6 Ringe der größeren Rosette befestigt je aus 2 Dpl., 1 ganz kurzen P. (Bicot), 7 je durch 1 P. getrennten Dpl., 1 ganz kurzen P., 2 Dpl. Bei den 4 letzten Ringen wird jedoch, statt das 1. P. zu bilden, dem letzten P. des vorigen Ringes angehängt; beim 5. Ring hat man außerdem, statt das letzte P. zu bilden, dem 1. P. des 1. Ringes anzuschlingen. Die Schürzen werden gut befestigt und abgetrennt. Man leitet man die nach freien Enden der Flechte je durch einen der Knäuel Nr. 60, durch die kleinere und größere Frivolitätenrosette, sowie durch den großen, mit Nadelarbeit befestigten Knäuel, und befestigt an dem Abchluss der Flechte zwei Quastenbüschel. Jeder Büschel besteht aus 20 bis 24 Strähnen von ungefähr 10 Cent. Länge, die mit Stridbaumwolle folgender Art gearbeitet werden: Man legt einen erforderlich langen Faden zur Hälfte zusammen und macht mit diesem doppelten Faden, von dem man jedoch eine 1 Cent. lange Schlinge frei lässt, einen Luftmaichenanschlag. Da der Strähn die gewünschte Länge erreicht, so zieht man den Faden durch die letzte Schlinge und schneidet ihn derartig ab, daß ein 1 Cent. langes Fadenende frei bleibt. Die Schlingen an dem einen Ende der Franzenstähne werden mit doppeltem Baumwollenfaden zusammengeschnitten und an einer 3 bis 4 Cent. langen Schur festgenäht; letzterer schiebt man einen der kleinsten Knäuel auf. Werden so hergestellten Quasten werden dann an dem Ende der Flechte festgenäht.

Form des Kragens nach Fig. 82 der Mittelnie nach im Ganzen auf Hausleinwand und heftet derselben nach Angabe der Abbildung Nr. 14 die einzelnen Figuren auf. Vor dem Verbinden derselben durch den Epitenthil heftet man am Außenrande des Kragens die Spitze auf. Um letztere so mit dem Spitzensond verbinden zu können, daß sie wie zu diesem gehörig erhebt, schneidet man den oberen Rand der Spitze, den Vogen ihres Außenrandes entsprechend, aus und zwar derartig, daß zwischen den Vogenanschnitten je ein etwa 1/2 Centimeter breiter Theil des Randes stehen bleibt; diese Theile müssen genau oberhalb der Tiefeneinschnitte der äußeren Vogen der Spitze liegen. Ferner heftet man längs der äußeren Vogen des oberen geraden Rand einer solchen Spitze auf, welchen man dieser zuvor abzuschneiden hat; statt dieses

Luftm. (Luftmaichen), 2 dp. St. (doppelte Stäbchenmaichen) in die erste der 5 Luftm., diese St. werden nicht je einzeln, sondern zusammen geschürzt, 4 Luftm., 1 f. M. (feste Masche) in die erste der 5 Luftm.; hiermit ist ein Blättchen vollendet. Noch zwei Blättchen wie das vorige, 1 f. M. (feste Kettenmaiche) in die erste Luftm. des ersten Blättchens, 13 Luftm., 3 Blättchen wie die vorigen, 1 f. M. in die 1. Luftm. des ersten Blättchens, 13 Luftm., 1 f. M. um das untere Glied der 1. der vorigen 13 Luftm., den Faden abgetrennt und befestigt. Man wiederholt vom * bis zur erforderlichen Länge des Zwischenjages, doch hat man die Blättchen in der Weise der Abbildung einander anzuschlingen. Hierauf führt man eine gleiche Reihe Blättchen und Luftm.-Vogen aus, welche man nach Abbildung den Blättchen und Luftm. Bo-

um das untere Glied der ersten Luftm. des ersten Blättchens, 6 Luftm., 3 Blättchen wie zuvor, 1 f. M. um das untere Glied der ersten Luftm. des ersten Blättchens, 6 Luftm., 3 Blättchen wie zuvor, 1 f. M. um die erste Luftm. des ersten Blättchens, 13 Luftm., 1 f. M. um die erste der ersten 6 Luftm., den Faden abgetrennt und befestigt. Die folgenden Figuren werden nach Abbildung angeschlungen. Für den oberen geraden Rand sowie für den gebogenen Außenrand der Spitze häkelt man je 3 Touren wie die für den Außenrand des Zwischenjages; an dem gebogenen Rande der Spitze hat man bei Ausführung dieser Touren mit Berücksichtigung der Abbildung zu- und abzunehmen. Die Mädchen werden wie die des Zwischenjages ausgeführt.

einer Seite dieser Doppelreihe für den oberen geraden Rand der Spitze 2 Touren je mit 2 Fäden, wie folgt: 1. Tour des Randes; Ueber den Einlagefaden 2 Dpl., 3 je durch 2 Dpl. getrennte P., 2 Dpl., diese Knotenreihe gewendet, mit dem Einlagefaden allein, also den Schürzfaden zurücklassend, 1 Ring aus: 1 Dpl., 5 je durch 1 Dpl. getrennten P., 1 Dpl., dem 7. P. eines Ringes der Doppelreihe angeschlungen (vom Anfang desselben gezählt), 1 Knoten rechts, 5 je durch 1 Dpl. getrennten P., und 1 Dpl., diesen Ring gewendet, * über den Einlagefaden: 2 Dpl., 7 je durch 2 Dpl. getrennte P., 2 Dpl., diese Knotenreihe gewendet, mit dem Einlagefaden allein 1 Ring wie der vorige, welcher jedoch dem 7. P. des zweifolgenden Ringes angeschlungen wird, vom * wiederholt. 2. Tour des Randes: Man knüpft Einlage- und Schürz-

getrennten P., 2 Dpl., 1 Ring wie der vorletzte, doch hat man, anstatt das erste P. desselben zu bilden, dem letzten P. des vorigen Ringes anzuschlingen; gewendet, hierauf wieder über den Einlagefaden 2 Dpl., 4 je durch 2 Dpl. getrennte P., 2 Dpl., gewendet, vom * wiederholt.



Nr. 9—12. Tapissierpleins, zur Verzierung von Lampen-Unterjaken, Hüdenstiften und dergl.

Diese Pleins werden auf unabhgetheiltem Canvas mit Mooswolle gearbeitet. Bei ihrer Ausführung hat man den Faden stets hin- und zurückgehend zu spannen, so daß er auf der Oberfläche des Canvas lange Stiche, auf der Rückseite nur ganz kurze Stiche bildet. Bei Ausführung jedes Stiches hat man nur einen Canvasfaden zu umfassen.

Nr. 9 und 10. Plein in zwei Nüancen Grün. Für diesen Plein arbeitet man zunächst die auf der Abbildung ersichtlichen dunkleren Figuren mit der dunklen Wolle. Alsdann führt man mit hellerer Wolle die Sternfiguren nach Abbildung Nr. 10 aus; letztere zeigt den Plein vergrößert und lehrt zugleich seine Ausführung. Die auf Abbildung Nr. 10 mit Punkt bezeichnete Stelle gibt an, wo man bei Ausführung des nächsten Stiches in den Canvas zu stechen hat, die mit Kreuz bezeichnete Stelle dagegen zeigt, wo die Nadel für den nächsten Stich heraus zu führen ist. Zuletzt arbeitet man die point-russe-ähnlichen Stiche mit der helleren Wolle.

Nr. 11 und 12. Plein in zwei Nüancen Braun. Dieser Plein ist mit Berücksichtigung der Abbildung Nr. 12 in ähnlicher Weise wie der vorige zu arbeiten, und zwar führt man zunächst die dunkleren, dann die helleren Figuren. Die Kreuzstiche inmitten der Figuren und die einzelnen langen Stiche zwischen den Carreaux werden zuletzt ausgeführt.

Nr. 14—19. Kragen in Weißstickerei und Spitzenstich.

Der Krage besteht aus einzelnen, auf feinen Knäuel gearbeiteten Figuren, welche durch einen im Spitzensich ausgeführten Fond miteinander und am Außenrande mit einer Spitze verbunden sind. Die Abbildungen Nr. 15 bis 18 veranschaulichen einige der einzelnen Figuren des Kragens, Abbildung Nr. 19 stellt einen Theil des Kragens in Originalgröße dar. Zur Nachfertigung des Kragens stellt man zunächst mit Berücksichtigung der Abbildungen Nr. 14—18 die erforderliche Anzahl einzelner Figuren her. Man überträgt die Contouren jeder Figur auf Hausleinwand, heftet derselben Knäuel auf, zieht die Contouren vor und cordonnet sie dicht mit Zwirn Nr. 80; dann fällt man die Blätter der Figuren in der Weise der Abbildungen Nr. 15—18 mit langen dichten Vorstichen von Zwirn Nr. 120, wobei man für jeden Stich etwa 2 Stofffäden aufzunehmen und 8 bis 12 Fäden zu übergeben hat. Am Außenrande der Figuren wird der Stoff fortgeschnitten. Hierauf überträgt man die

Nr. 25. Kleid mit Doppelrock und Schosstaille aus grauer toile-de-laine.
Schnitt: s. d. Beschreibung Rücke. d. Suppl.

Nr. 26. Kleid mit Doppelrock und Schosstaille aus gelblicher Batistleinwand.
Schnitt: s. d. Beschreibung Rücke. d. Suppl.

Nr. 27. Anzug mit Ueberkleid aus lila toile-de-laine.
Schnitt und Beschreibung: Rücke. d. Suppl., Nr. X, Fig. 40—43.

Nr. 28. Anzug für Mädchen von 8—10 Jahren.
Beschreibung: Rücke. d. Suppl.

Nr. 29. Promenanzanzug mit Mantelet aus grauematlas-Stoff.
Schnitt und Beschreibung: Rücke. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 44 und 45.

Nr. 30. Anzug für Mädchen von 4—6 Jahren.
Beschreibung: Rücke. d. Suppl.

Nr. 31. Kleid mit Schosstaille aus rohrbraunem Mozambique-Stoff.
Beschreibung: Rücke. d. Suppl.

Nr. 32. Kleid mit Doppelrock und Schosstaille aus gelber toile-de-soie.
Vorderansicht. (Hierzu Nr. 33.) Schnitt und Besch.: Rücke. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 46—54.

Nr. 33. Kleid mit Doppelrock und Schosstaille aus gelber toile-de-soie.
Rückansicht. (Zu Nr. 32.) Schnitt und Beschreibung: Rücke. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 46—54.

Nr. 25—33. Frühjahrs- und Sommer-Anzüge für Damen und Kinder.

Randes kann man auch ein schmales point-lace-Band wählen. Dann führt man mit Berücksichtigung der Abbildungen Nr. 14 und 19 den Spitzensond (unmwundene Fadenstäbe) mit feinem Zwirn aus; man hat dabei theils um die Contouren der Stiderei-figuren, theils um die zuvor gespannten Fadenstäbe zu stechen (siehe den Fond der Abbildung Nr. 19).

Nr. 20 und 21. Zwischenjag und Spitze zur Garnitur von Wäschegegenständen.

Zwischenjag wie Spitze sind mit dreifachtem Häfelgarn Nr. 109 gearbeitet. Für den Zwischenjag Nr. 20 arbeitet man zunächst eine Reihe durch Luftmaichenbogen verbundener Blättchen, wie folgt: * 5

gen der vorigen Reihe anschlingt, so daß dieselben verjert treffen. Den so hergestellten mittleren Theil des Zwischenjages begrenzt man an beiden Seiten mit folgenden 3 Touren: 1. Tour: * 1 f. M. in die mittlere der nächsten 13 Luftm., 6 Luftm., 1 f. M. in die Mittelmaiche des nächsten Blättchens, 6 Luftm., 1 f. M. in die Mittelmaiche des folgenden Blättchens, 6 Luftm. und vom * wiederholt. 2. Tour: Stets abwechselnd 1 St., 2 Luftm., mit denselben 2 M. der vorigen Tour übergegangen. 3. Tour: Je um die 2 Luftm. der vorigen Tour 1 f. M., danach stets 1 P. (Bicot), das sind 5 Luftm. und 1 f. M. in die erste derselben. Nach Vollendung der Häfelarbeit näht man die Mädchen mit dreifachtem Häfelgarn Nr. 160 ein.

Die Spitze, Nr. 21, wird in ähnlicher Weise wie der Zwischenjag ebenfalls aus einzelnen Figuren hergestellt. Für jede Figur häkelt man 3 Blättchen wie die des Zwischenjages, 1 f. M.

Nr. 22. Spitze zur Garnitur von Ringerien, Wäschegegenständen und dergl.

Frivolitätenarbeit. Die Spitze wird mit Frivolitätengarn Nr. 100 gearbeitet. Man beginnt mit der Doppelreihe von Ringen und schürzt mit einem Faden (Schiffchen) wie folgt: 1 Ring aus 2 Dpl. Doppelfnoten, das ist 1 Knoten links, 1 Knoten rechts, 12 je durch 1 Dpl. getrennten P. (Bicots), 2 Dpl.; gewendet, so, daß der Ring abwärts geteilt ist und dessen linke Seite oberhalb liegt, nach 1/2 Centimeter Faden-zwischenraum 1 Ring aus 2 Dpl., dem vorletzten P. des vorletzten Ringes angeschlungen, 1 Knoten rechts, 11 je durch 1 Dpl. getrennten P., 2 Dpl., vom * bis zur erforderlichen Länge des Zwischenjages wiederholt. Hierauf arbeitet man zunächst an

faden zusammen, schlingt sie dem 1. P. der vorigen Tour an, und arbeitet über den Einlagefaden stets abwechselnd 16 Dpl. und dem mittleren P. des nächsten Vogens der vorigen Tour angeschlungen. Es folgt nun die äußere Tour für den unteren Rand der Spitze, welche an der noch freien Seite der Ringe und ebenfalls mit 2 Fäden gearbeitet wird. Man schürzt nur mit dem Einlagefaden * 1 feinen Ring aus 4 Dpl., dem 7. P. des nächsten Ringes angeschlungen (vom Ende desselben gezählt), 1 Knoten rechts und 3 Dpl., gewendet, über den Einlagefaden 2 Dpl., 4 je durch 2 Dpl. getrennte P., 2 Dpl., gewendet; nur mit dem Einlagefaden 1 Ring aus 8 Dpl., dem 7. P. des nächsten Ringes angeschlungen, 1 Knoten rechts, 7 Dpl., ferner dicht an diesen Ring 1 Ring aus 2 Dpl., 5 je durch 2 Dpl. getrennten P., 2 Dpl., 1 Ring aus 2 Dpl., dem letzten P. des vorigen Ringes angeschlungen, 1 Knoten rechts, 1 Dpl., 5 je durch 2 Dpl.

len, indem man denselben in der Weise, wie es die originalgroßen Abbildungen Nr. 35 und 37 veranschaulichen, mit feiner schwarzer Seide durchzieht. Die so gefertigten Blätter werden ebenfalls mit Draht versehen und mit Perlen verziert. Will man die Zweige zu farbigen Hüten oder Coiffüren verwenden, so kann man sie aus farbigem Crepe anfertigen und am Außenrande mit feiner gleichfarbiger Seide languettriren.

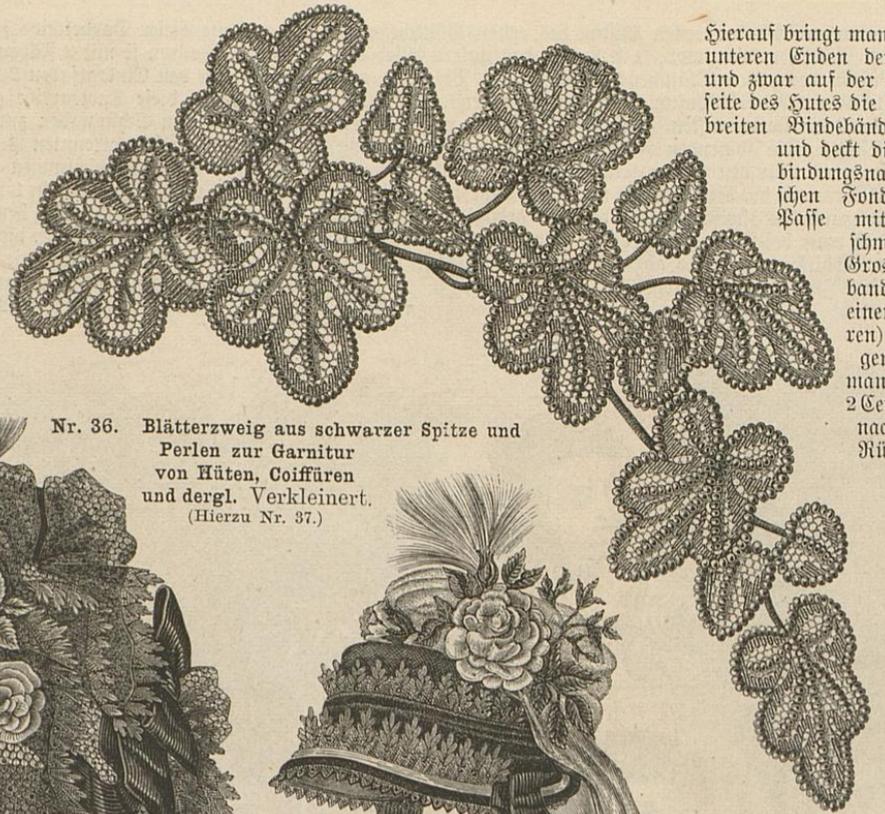
Nr. 35—55. Frühjahrs- und Sommerhüte aus Tüll, Crèpe u. s. w. nebst Anleitung zu ihrer Anfertigung.

Die hier abgebildeten Hüte sind theils aus schwarzem oder farbigem Tüll, theils aus Crèpe hergestellt. Die zu den Hüten

Nr. 38 und 49 gehörigen Gestelle, Nr. 39 und 50 sind mit Fig. 33-39 im Schnitt gegeben und werden aus schwarzem Steifüll und übersponnenem Draht hergestellt. Die nähere Anleitung zu ihrer Herstellung, wie auch die Anleitung zum Anfertigen der Hüte geben die Abbildungen Nr. 40-46, 48 und die Beschreibung.



Nr. 34. Blätterzweig aus schwarzer Spitze und Perlen, zur Garnitur von Hüten, Coiffüren und dergl. Verkleinert. (Hierzu Nr. 35.)



Nr. 36. Blätterzweig aus schwarzer Spitze und Perlen zur Garnitur von Hüten, Coiffüren und dergl. Verkleinert. (Hierzu Nr. 37.)

Hierauf bringt man an den unteren Enden der Passe und zwar auf der Außenseite des Hutes die 7 Cent. breiten Bindebänder an und deckt die Verbindungsnaht zwischen Fond und Passe mit dem schmaleren Grosgrainband, dessen einen (oberen) Längsrand man etwa 2 Cent. breit nach der Rückseite

Nr. 38 bis 46. Hut aus gemustertem schwarzem Tüll nebst Gestell. Dieser Hut ist aus gemustertem schwarzem Tüll hergestellt, mit 7 und 5 Centimeter breitem schwarzem Grosgrainband, 4 1/2 Cent. breiter schwarzer Spitze, einem Büschel schwarzer Reihersfedern, einer Echarpe aus gemustertem schwarzem Tüll und Spitze und einem Zweig rosa Rosen garnirt. Vorn im Hute eine weiße Blondentüllkränze und eine schwarze Sammetspange. Schwarze Grosgrainbänder dienen zum Binden. Für das Gestell des Hutes (siehe die Abbildung Nr. 39) richtet man aus doppeltem Steifüll nach Fig. 36 bis 39 je einen Theil der Mitte entlang im Ganzen her. Jeden dieser Theile bekleidet man auf der einen Seite zunächst mit vierfachem Crêpe, dann mit gemustertem Tüll in einfacher Stofflage. Fig. 36 und 39 näht man rings am Außenrande einen übersponnenen Draht mittelst überwendlicher Stiche gegen (siehe die Abbildung Nr. 40), der Rand, Fig. 37, wird von 67 bis 68 zusammengenäht und längs des Außenrandes von 69 zu



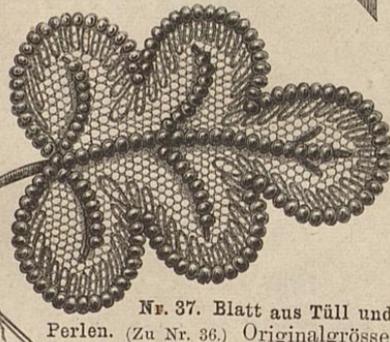
Nr. 38. Hut aus gemustertem schwarzem Tüll. (Hierzu Nr. 39-46.) Suppl. Nr. IX.

Nr. 38. Hut aus gemustertem schwarzem Tüll. Schnitt: Vorders. d. Fig. 36-39.

Nr. 47. Hut aus schwarzem Tüll mit Elsassschleife. (Hierzu Nr. 48.) Schnitt: Vorders. d. Suppl. Nr. VII, Fig. 32.



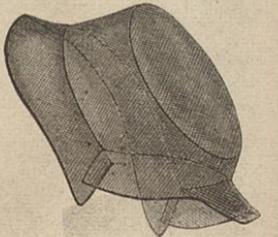
Nr. 35. Blätter aus Tüll und Perlen. (Zu Nr. 34.) Originalgröße.



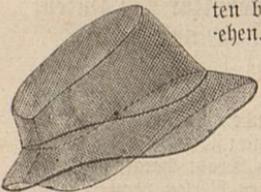
Nr. 37. Blatt aus Tüll und Perlen. (Zu Nr. 36.) Originalgröße.

Nr. 49. Hut aus schwarzem Tüll mit lila Gaze-Echarpe. (Hierzu Nr. 50.) Schnitt: Vorders. d. Suppl. Nr. VIII, Fig. 33-35.

mit ihren Querseiten innen am Hute, etwa 2 Cent. weit vom vorderen Rande entfernt, fest. Für die Echarpe richtet man einen 60 Cent. großen quadratförmigen Theil aus gemustertem Tüll her, rundet 3 Ecken desselben ein wenig ab, umgibt ihn mit Spitze und legt dann die

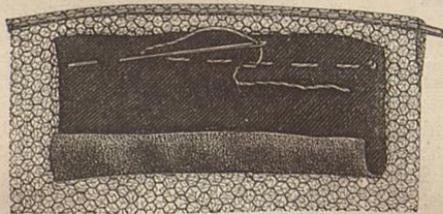


Nr. 39. Gestell, passend zum Hut (Nr. 33). Schnitt: Vorders. d. Suppl. Nr. IX, Fig. 36-39.



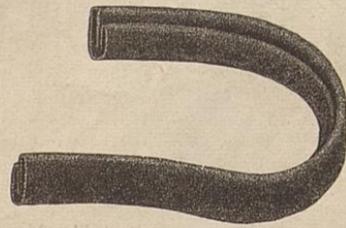
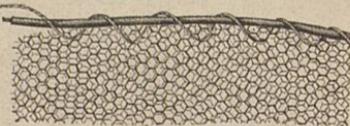
Nr. 50. Gestell, passend zum Hut (Nr. 49). Schnitt: Vorders. d. Suppl. Nr. VIII, Fig. 33-35.

enden Gestell ein schwarzes Marcellinefutter eingeheset, so faßt man es ringsum 1 Cent. breit mit schwarzem Sammet ein. Man bedarf hierzu eines etwa 3 Cent. breiten Schrägstreifens, welchen man in der Weise der Abbildung Nr. 41 am Außenrande des Hutgestells mittelst Vorstiche feinstnäht, dann nach der Rückseite des Gestells umlegt und daselbst mittelst Hohlstiche nach Angabe der Abbildung Nr. 42 befestigt. Diese Stiche sind ähnlich wie Vorstiche, doch darf man bei ihrer Ausführung nur durch den Stoff des Gestells und den auf der Abbildung ersichtlichen, nach innen ungelegten Stoffrand der Einfassung



Nr. 41. Das Einfassen eines Hutes. Erstes Detail. (Zu Nr. 38, 47 und 50.)

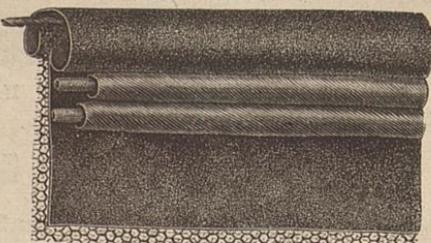
Nr. 40. Das Annähren eines übersponnenen Drahtes. (Zu Nr. 39, 47 und 50.)



Nr. 44. Hutspange aus schwarzem Sammet. (Hierzu Nr. 45 und 46.)



Nr. 48. Das Umsäumen eines Stoffrandes mittelst Hohlstiche. (Zu Nr. 47.)



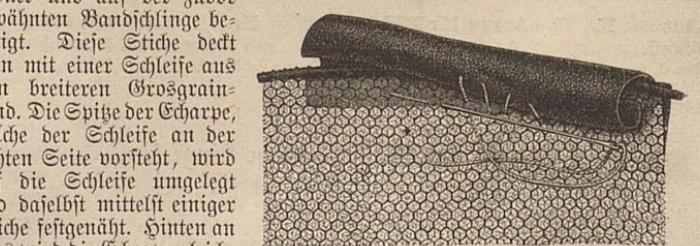
Nr. 43. Einfassung mit Doppelpassepoil. (Zu Nr. 38.)



Nr. 46. Ausführung einer Hutspange. Zweites Detail. (Zu Nr. 44 und 45.)

der linken Seite des Hutes, falls etwa 8 Cent. breit auf die Bandschlinge umgelegt und in dieser Lage festgeheset. Alsdann faßt man auch beide Seitenränder der Echarpe, etwa 40 Cent. weit von dem unteren Ende entfernt, mittelst einiger Stiche zusammen. Zuletzt bringt man nach

umzulegen hat. Dieses Band muß hinten als 44 Cent. lange Schlinge herabhängen. Längs des unteren Randes des Bandes (ausschließlich des Theils, welcher die Schlinge bildet) befestigt man 2 in Falten gereichte, gegen einander gefehrte schwarze Spitzen. Innen am vorderen Rande wird der Hut mit der Kränze und mit einer Sammetspange ausgestattet. Abbildung Nr. 44 zeigt eine solche Spange verkleinert, die Abbildungen Nr. 45 und 46 lehren ihre Ausführung. Für die Spange richtet man einen 29 Cent. langen, 5 Cent. breiten Streifen aus schwarzem Steifüll her, legt dessen Stoffränder an beiden Längenseiten 1 1/2 Cent. breit um, wobei man längs jedes Bruchs einen schwarz übersponnenen Draht einzulegen hat, und näht diese Drähte nach Angabe der Abbildung Nr. 45 mittelst überwendlicher Stiche von der Außenseite aus fest. Dann bekleidet man die Spange in der Weise der Abbildung Nr. 46 mit einem Schrägstreifen von schwarzem Sammet. Abbildung Nr. 44 zeigt die vollendete Spange; man näht letztere



Nr. 42. Das Einfassen eines Hutes. Zweites Detail. (Zu Nr. 38, 47 und 50.)



Nr. 45. Ausführung einer Hutspange. Erstes Detail. (Zu Nr. 44 u. 46.)

Abbildung die Blumen und Federn, außerdem zwei mit Knopf und Knopfschlinge versehene Gummibänder zum Schließen an.

Nr. 47 und 48. Hut aus schwarzem Tüll mit Elfaß-Schleife. Dieser Hut ist mit glattem schwarzem Seidentüll in doppelter Stofflage bekleidet; sein Fond ist ringsum mit einem gefalteten Streifen aus solchem Tüll garnirt; 6 Cent.

breite schwarze Spitze, Schleifen von schwarzem Grosgrain, Rosentuff und eine mit 4 Cent. breiter Spitze begrenzte Echarpe von schwarzem glattem Seidentüll bilden die übrige Garnitur. Grosgrainbänder dienen zum Binden. Für das Gestell des Hutes richtet man aus schwarzem Steiftüll in doppelter Stofflage nach Fig. 32 einen Theil der Mitte entlang im Ganzen her, näht die Stoffränder dieses Theils von 58 bis 59 zusammen und begrenzt die soweit hergestellte Paffe an beiden Außenrändern mit über-



Nr. 52. Hut aus violetterfarbenem Crêpe.



Nr. 51. Hut aus maisgelbem Crêpe.



Nr. 53. Hut aus schwarzem Tüll.

(siehe die Abbildung Nr. 40). Alsdann deckt man sie auf der Außenseite und auf der Rückseite zunächst mit dreifachem schwarzem Crêpe, dann mit glattem Tüll in doppelter Stofflage und faßt sie an dem Außenrande 1 Cent. breit mit schwarzem Grosgrain ein (siehe die Abbildungen Nr. 41 und 42); der Innenrand bleibt ohne die Einfassung. Den Aufsatz dieser Einfassung deckt man mit einem 1 Cent. breiten Grosgrainvöllchen. Für den Fond des Hutes stellt man einen 30 Cent. breiten, 50 Cent. langen Tülltheil in doppelter Stofflage her. Diesen Streifen rundet man an den Ecken ab, dann ordnet man ihn in der Mitte jeder Längenseite (oberer und unterer Rand des Fonds) in tiefere, nach den Enden hin in flachere Falten. Auch in der Mitte der Querseiten wird der Tülltheil in einige Falten gelegt, so daß der Außenrand des Fonds und der Innenrand der Paffe gleich weit sind. Hierauf verbindet man Fond und Paffe und deckt den ersteren mit einem Tülltheil in einfacher Stofflage, welcher etwas größer ist als der Fond, doch in gleicher Weise gefaltet wird. End an beiden Seiten der Paffe die Bindebänder angebracht, so garnirt man die Paffe mit der in Falten gereihten Spitze; in der vorderen Mitte des Hutes muß letztere dem Hutrande in ganzer Breite überstehen, man hat sie hierzu an einen etwa 4 Cent. breiten



Nr. 54. Hut aus rosa Taffet und Tüll.



Nr. 55. Hut aus blauem Crêpe.

Theerofenzweig mit bräunlichen Blättern; 7 Cent. breite Grosgrainbänder dienen zum Binden. Außerdem wird der Hut mit 2 Gummibändern versehen, welche unterhalb des Chignons mittelst Knopfes und Knopfschlinge geschlossen werden. Für das Gestell des Hutes schneidet man aus doppeltem Steiftüll nach Fig. 33-35 je einen Theil der Mitte entlang im Ganzen. Fig. 33 näht man von 60 bis 61, Fig. 34 von 63 bis 61 zusammen, dann verfährt man Fig. 33 an beiden Außenrändern, Fig. 34 an dem einen Außenrande von 63 bis 64 mit über-

spannenem Draht (s. d. Abb. Nr. 40) und verbindet Fig. 33-35 nach den gleichen Ziffern, nachdem man jeden Theil zunächst mit dreifachem schwarzem Crêpe, dann mit gemustertem schwarzem Tüll in doppelter Stofflage bekleidet hat. Die Paffe ist auch auf der Rückseite mit Crêpe und Tüll zu überziehen, dann am Außenrande 1 Cent. breit mit schwarzem Sammet einzufassen (s. d. Abb. Nr. 41 und 42); auf der Außenseite hat man hierbei zugleich einen lila Gazepassepoil mit zu befestigen. Hierauf näht man der Paffe die Bindebänder an und deckt die Verbindungsnaht zwischen Rand und Paffe mit einem der Länge nach gefalteten 3 Cent. breiten Schrägstreifen von schwarzem Sammet. Der obere Rand dieses Streifens deckt zugleich den Ansatz einer in Falten gereihten schwarzen Spitze. Eine eben solche Spitze wird vorn auf der Paffe von Bindeband zu Bindeband angebracht, so daß der Gazepassepoil ihren Ansatz deckt. Außerdem bringt man auf der Innenseite der Paffe, vorn bis zu den Bindebändern eine in Falten gereichte Spitze an. Für die Echarpe richtet man einen 110 Cent. langen, 35 Cent. breiten Schrägstreifen aus lila Seidengaze her, schneidet dessen eines Ende (Ecke) derartig ab, daß der Streifen daselbst in gerader Linie abschließt und die eine nun kürzere Längenseite nur noch 70 Cent. lang ist. An beiden Längenseiten wird der Schrägstreifen mittelst Hohlstiche 1 Cent. breit nach der rechten Seite umgefäumt (s. d. Abb. Nr. 48); an dem spitzen Ende begrenzt man ihn längs der Webekante mit einer 5 Cent. breiten Franze. Für letztere fasert man einen 5 Cent. breiten geraden lila Grosgrainstreifen an einer Längenseite aus. An



Nr. 56. Anzug für Knaben von 3-5 Jahren.

Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 64-72.

Nr. 57. Anzug für Knaben von 5-7 Jahren.

Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 55-63.

schwarzen Tüllstreifen zu setzen, außerdem ist sie daselbst in dichtere Falten zu reihen. Die Verbindungsnaht zwischen Fond und Paffe deckt man mit einem der Länge nach in Falten geordneten Seidentüllstreifen von 7 Cent. Breite (siehe die Abbildung). Für die Echarpe richtet man einen 58 Cent. großen quadratförmigen Theil aus schwarzem glattem Tüll her, umgibt denselben mit der Spitze und legt seine eine Ecke derartig nach außen um, daß sie bis zum Bruch eine Länge von 20 Cent. hat. Längs des Bruches ordnet man die Echarpe in 4 Falten, so daß sie daselbst eine Breite von 12 Cent. hat; die beiden mittleren Falten müssen gegen einander gekehrt sein und dicht zusammentreffen. Ist die Echarpe hinten auf der Paffe befestigt, so deckt man ihren Ansatz mit einer Schleife aus 4 je 7 Cent. langen Schlingen und einem gefalteten Knoten aus Grosgrain. Schlingen wie Knoten sind mittelst Hohlstiche 1 Cent. breit nach der rechten Seite umzusammen (siehe die Abbildung Nr. 48, welche die Ausführung eines solchen Saumes lehrt). Auf dem Knoten wird ein Rosentuff mit langem Zweige befestigt. Eine eben solche Schleife mit Rosentuff bringt man vorn auf dem Hute an. Am Innenrande des Hutes eine in Falten gereichte schwarze Spitze. Hutsutter von schwarzer Marcelline.

Nr. 49 und 50. Hut aus schwarzem Tüll mit lila Gazepaffe. Dieser Hut ist aus gemustertem schwarzem Tüll hergestellt, seine Garnitur bilden 3 1/2 Cent. breite schwarze Spitze, schwarzer Sammet, eine Echarpe aus lila Seidengaze, ein Büschel lila Reiterfedern und ein



Nr. 58. Kleid für Mädchen von 4-6 Jahren. Rückansicht.

(Hierzu Nr. 59.) Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 73-81.

Nr. 59. Kleid für Mädchen von 4-6 Jahren. Vorderansicht.

(Zu Nr. 58.) Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 73-81.

dem anderen Ende legt man die Echarpe der Länge nach in Falten, so daß sie nur noch eine Breite von 8 Cent. hat und bildet an diesem Ende zwei je 12 Cent. lange Schlingen, welche man nach Abbildung auf dem Hute festnäht. Das mit Franze besetzte Ende der Echarpe muß hinten frei herabhängen. Innerhalb der einen (vorderen) Schlinge befestigt man den erwähnten Federnbüschel, an der linken Seite des Hutes den Rosenzweig, Hutfutter von schwarzer Marcelline.



Nr. 61. Schleprock mittelst einer Schnur hochgeschürzt. (Zu Nr. 60.)

Nr. 51. Hut aus maisgelbem Crêpe. Der Hut ist glatt mit maisgelbem Crêpe in vierfacher Stofflage bekleidet, rings am Außenrande etwa 1 Centimeter breit mit Crêpe eingefast und in der Weise der Abbildung mit einem Feldblumenstrauß, schwarzen Straußfedern und einer Echarpe aus gemustertem schwarzem Tüll und Spitze ausgestattet. Am Innenrande des Hutes eine in Falten gereichte weiße Spitze. Maisgelbe Grosgrainbänder dienen zum Schließen.



Nr. 60. Schleprock mit Knöpfen zum Hochschürzen versehen. (Hierzu Nr. 61.)

Nr. 52. Hut aus violetterfarbenem Crêpe mit gleichfarbigem Grosgrainbänder und Straußfedern garnirt. Echarpe von schwarzem Tüll und Spitze. Die Bindebänder sind an ihrem unteren zugespitzten Rande gleichfalls mit schwarzem Tüll und Spitze begrenzt. Vorn, am Innenrande des Hutes, eine in Falten gereichte weiße Spitze.

Nr. 53. Hut aus schwarzem Tüll. Der Hut ist mit glatttem schwarzem Tüll in dreifacher Stofflage überdeckt, am Außenrande mit gleichem Stoff eingefast und außerdem mit 2 Tüllblenden und schwarzer Spitze in der Weise der Abbildung verziert. Die übrige Garnitur besteht in schwarzer Spitze, schwarzen Grosgrainbändern, schwarzen Straußfedern und einem grünschilfernden Vogel. Echarpe von gemustertem schwarzem Tüll und schwarzer Spitze.



Nr. 64. Schoss aus glatter und gestreifter toile-de-laine. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 65.) Schnitt u. Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 31.



Nr. 65. Schoss aus glatter und gestreifter toile-de-laine. Rückansicht. (Zu Nr. 64.) Schnitt u. Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 31.

Nr. 54. Hut aus rosa Taffet und Tüll. Der Hut ist aus rosa Taffet hergestellt und mit in Puffen gereihtem Tüll in mehrfacher Stofflage überdeckt. Am Außenrande des Hutes eine Einfassung und ein Köllchen von rosa Taffet. Schleifen mit langen Enden aus rosa Taffet, die Enden sind 1 Cent. breit mittelst Hohlstiche nach der rechten Seite umgesäumt. Rosa Tüll-Echarpes, Straußfeder und Rosen.

Nr. 55. Hut aus blauem Crêpe. Der Hut ist glatt mit blauem Crêpe in mehrfacher Stofflage bekleidet, der vordere Nevers ist



Nr. 63. Gürtel nebst Schlinge aus schwarzem Sammet zum Hochschürzen von Schleprocken. (Zu Nr. 62.)



Nr. 66. Promenadenanzug mit Pelerine aus toile-de-soie in zwei Nüancen Grau. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 23-30.

außerdem in regelmäßigen Entfernungen mit Spangen aus blauem Grosgrainband der Quere nach überspannt und mit blauem Grosgrain eingefast; hinten ist die Hutpasse mit gefaltetem Crêpe überdeckt. Schleifen von blauem Grosgrainband, blaue Federn und blaue Bindebänder. Echarpe von weißem gemustertem Tüll und weißer Spitze.

Nr. 60-63. Verschiedene Arrangements zum Hochschürzen von Schleprocken.

Die Abbildungen Nr. 60-63 lehren, wie man Kleider mit Schleppe derartig hochschürzen kann, daß sie sich auch zur Promenadentouillette eignen.

Nr. 60 und 61. Zu dieser Art des Hochschürzens bedarf man einer 180 Cent. langen starken Wollen- oder Seidenschnur von der Farbe des Kleides. Diese Schnur legt



Nr. 68. Promenadenanzug aus gestreifter und einfarbiger toile-de-laine (mit Jäckchen). Vorderansicht. (Hierzu Nr. 69.) Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 13-17.



Nr. 69. Promenadenanzug aus gestreifter und einfarbiger toile-de-laine (ohne Jäckchen). Rückansicht. (Zu Nr. 68.) Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 13-17.

man zur Hälfte ihrer Länge zusammen, verbindet ihre Enden, so daß sie zur Rundung geschlossen ist und näht dann beide Schurrlagen flach aneinander. Hierbei hat man jedoch 5 Knopflöcher zu bilden, indem man an den Enden und in der Mitte beide Schnüre etwa 3 Cent. lang unverbunden läßt; die beiden übrigen Knopflöcher müssen gleich weit von dem mittleren Knopfloch und den Enden entfernt sein. Hierauf bringt man auf der Außenseite des Schlepstocks die entsprechenden 5 Knöpfe von dem Stoff des Kleides an und zwar einen Knopf auf der Naht in der hinteren Mitte, etwa 85 Cent. weit von dem unteren Rande des Kleides entfernt, dann je einen Knopf auf der Verbindungsnaht zwischen hinterem Rocktheil und hinterem Seitentheil, diese Knöpfe müssen je etwa 95 Cent. weit von dem unteren Rande des Kleides entfernt sein; die letzten beiden Knöpfe näht man auf dem Gurt fest und zwar zu beiden Seiten je etwa 18 Cent. weit von der vorderen Mitte entfernt (siehe die Abbildung Nr. 60, welche den Rock ungeschürzt zeigt). Hierauf zieht man die auf dem Gurt befestigten Knöpfe durch die Knopflöcher an den Enden der Schnur, zieht den Rock oberhalb der Schnur zu einem Bauisch hoch und die übrigen 3 Knöpfe durch die entsprechenden Knopflöcher.



Nr. 62. Schleprock mittelst eines Gürtels nebst Schlinge hochgeschürzt. (Hierzu Nr. 63.)

Nr. 62 und 63. Diese Art des Hochschürzens bildet zugleich eine hübsche Rockgarnitur. Man bedarf dazu eines Gürtels, an welchem eine mit gefaltetem Stoff bekleidete, mit einer Schleife verzierte Bandschlinge befestigt ist. In dieser Bandschlinge sind 5 gleich weit von einander entfernte Knopflöcher angebracht, durch welche man, beim Hochschürzen des Rockes, die auf letzterem befestigten Knöpfe zieht. Abbildung Nr. 63 zeigt einen solchen Gürtel nebst Schlinge aus schwarzem Sammet, Abbildung Nr. 62

einen mittelst eines solchen Gürtels gerasteten Schleprock. Selbstverständlich kann man den Gürtel mit Schlinge auch aus dem Stoff des Kleides herstellen, doch ist derselbe, aus Sammet hergerichtet, praktischer, weil er sich dann zu den verschiedensten Schlepplendern verwenden läßt. Für den Gürtel, welcher mittelst Haken und Oesen geschlossen wird, richtet man einen 4 Cent. breiten, der Taillenweite entsprechenden Streifen aus Steifgaze, gefaltetem Sammet und Taffetfutter her. An beiden Seiten des Gürtels, je etwa 18 Cent. weit von der vorderen Mitte entfernt,

Nr. 67. Promenadenanzug mit Mantelet aus grauer Popeline. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 5-12.



Nr. 67. Promenadenanzug mit Mantelet aus grauer Popeline. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 5-12.

näht man dem Gürtel die Querseiten eines etwa 90 Cent. langen, 3 Cent. breiten, mit Taffet bekleideten Leinwandbandes auf der Rückseite gegen, so daß dieses Band eine Schlinge bildet. Vor dem Festnähen versieht man das Band in regelmäßigen Zwischenräumen mit 5 Knopflöchern und deckt es mit einem 14 Cent. breiten schwarzen Sammetstreifen, welchen man an den Längenseiten mit schwarzem Taffetvassepoil, auf der Rückseite mit Taffetfutter ausgestattet hat. Dieser Sammetstreifen wird nur an den Enden und in seiner Mitte auf dem Bande festgenäht, doch hat man ihn davor zuvor bis auf 5 Cent. Breite in Falten zu legen. Die Falten in der hinteren Mitte deckt man mit einer in der Weise der Abbildung Nr. 63 arrangierten Schleife aus schwarzem Sammet und Taffetfutter. Zu dieser Art des Hochschürzens bringt man die Knöpfe in derselben Weise wie bei dem Arrangement Nr. 60 und 61 auf dem Rock an.

Notiz.

Die Schnittmuster zu den Abbildungen Nr. 25, 26, 28, 30 und 31, welche sich auf dem Supplement nicht mehr unterbringen ließen, sind gegen Franco-Einsendung von 10 Sar. (67 Kr. österr. W. pro Schnitt) durch die Administration des Bazar zu beziehen. Die nächste Arbeitsnummer wird außer vielen anderen Garderobegegenständen und Handarbeiten verschiedene Frühjahrs- und Sommerpaletots für Knaben und Mädchen und eine reiche Auswahl von Sonnenschirmen bringen.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster enthaltend.

Erklärung und Vergleich der Zeichnungen der Seiten:

Mr. I. Nach dem Plan... Mr. II. Brunnensanfang mit... Mr. III. Brunnensanfang mit... Mr. IV. Brunnensanfang mit... Mr. V. Brunnensanfang mit...

Mr. VI. Nach dem Plan... Mr. VII. Nach dem Plan... Mr. VIII. Nach dem Plan... Mr. IX. Nach dem Plan... Mr. X. Nach dem Plan...

Mr. XI. Nach dem Plan... Mr. XII. Nach dem Plan... Mr. XIII. Nach dem Plan... Mr. XIV. Nach dem Plan... Mr. XV. Nach dem Plan...

Mr. XVI. Nach dem Plan... Mr. XVII. Nach dem Plan... Mr. XVIII. Nach dem Plan... Mr. XIX. Nach dem Plan... Mr. XX. Nach dem Plan...

Mr. XXI. Nach dem Plan... Mr. XXII. Nach dem Plan... Mr. XXIII. Nach dem Plan... Mr. XXIV. Nach dem Plan... Mr. XXV. Nach dem Plan...

Mr. XXVI. Nach dem Plan... Mr. XXVII. Nach dem Plan... Mr. XXVIII. Nach dem Plan... Mr. XXIX. Nach dem Plan... Mr. XXX. Nach dem Plan...

Mr. XXXI. Nach dem Plan... Mr. XXXII. Nach dem Plan... Mr. XXXIII. Nach dem Plan... Mr. XXXIV. Nach dem Plan... Mr. XXXV. Nach dem Plan...

Mr. XXXVI. Nach dem Plan... Mr. XXXVII. Nach dem Plan... Mr. XXXVIII. Nach dem Plan... Mr. XXXIX. Nach dem Plan... Mr. XL. Nach dem Plan...



Hübscheit.

Verordnung und Verzeichniß der Schnittstücke nach Erklärung der Seiten: Nr. 1 bis 111. Hübscheit- und Bauverordnungen für Gassen und Straßen (1868 Nr. 111-121)...

Verordnung mit Planen über einen neuen Kanal (1868 Nr. 122) Nr. 12. Hübscheit- und Bauverordnungen für Gassen und Straßen (1868 Nr. 122-131)...

Verordnung über die Gassen von 5-7 Metern. Erklärung der Schnittstücke Nr. 13 bis 21. Hübscheit- und Bauverordnungen für Gassen und Straßen (1868 Nr. 131-140)...

Verordnung über die Gassen von 4-6 Metern. Erklärung der Schnittstücke Nr. 22 bis 31. Hübscheit- und Bauverordnungen für Gassen und Straßen (1868 Nr. 140-150)...

Verordnung über die Gassen von 3-4 Metern. Erklärung der Schnittstücke Nr. 32 bis 41. Hübscheit- und Bauverordnungen für Gassen und Straßen (1868 Nr. 150-160)...

Verordnung über die Gassen von 2-3 Metern. Erklärung der Schnittstücke Nr. 42 bis 51. Hübscheit- und Bauverordnungen für Gassen und Straßen (1868 Nr. 160-170)...

Verordnung über die Gassen von 1-2 Metern. Erklärung der Schnittstücke Nr. 52 bis 61. Hübscheit- und Bauverordnungen für Gassen und Straßen (1868 Nr. 170-180)...



Fig. 57.



Fig. 41.



Fig. 40.



Fig. 61.



Fig. 42.



Fig. 43.



Fig. 44.

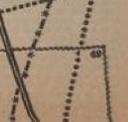


Fig. 45.



Fig. 46.



Fig. 47.

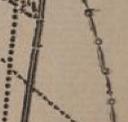


Fig. 48.



Fig. 49.

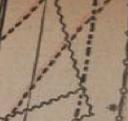


Fig. 50.

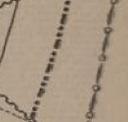


Fig. 51.



Fig. 52.

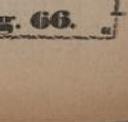


Fig. 53.



Fig. 54.



Fig. 55.

Fig. 56.

Fig. 57.

Fig. 58.

Fig. 59.

Fig. 60.

Fig. 61.

Fig. 62.

Fig. 63.

Fig. 64.

Fig. 65.

Fig. 66.